



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 203/23
Faschingssonntag 2023

Gott hat mir ein Lachen bereitet

Lesung: Gen 18,1-16; 21, 2f.

(Übersetzung: *Bibel in gerechter Sprache* oder *Paraphrase* von Ingeborg Kruse, *Miriams Lied* - Gabriel Verlag Wien 2000, S. 20 f.)

Evangelium: Lk 1,39-56

(wichtig: Vers 55: „... unseren Vorfahren zugesagt hatte, Sara und Abraham und ihren Nachkommen für alle Zeit.“ - Evtl. gesamter Text: *Bibel in gerechter Sprache*)

Autorin: Dr.ⁱⁿ Maria Prieler-Woldan, Linz

Zur Einführung

Der „Gott hat mir ein Lachen bereitet ...“ – Das steht als Motto über dem heutigen Faschingssonntag. Fasching: das ist die Zeit des Lachens, der Lust an der Verkleidung, des Schlüpfens in fremde Rollen. Vieles ist da erlaubt, und Herrschaftsverhältnisse kehren sich um – zumindest für kurze Zeit. Und so kehren wir heute auch in der Kirche die Rollen um. Es geht in Lesung und Evangelium fast nur um Frauen. Und dort, wo es um einen Mann geht, nämlich Abraham, macht er kein recht gutes Bild. Darum schauen wir heute besonders auf Sara, seine Frau.

Die längste Zeit ihres Lebens ist sie ein Mensch, der nichts zu lachen hat – aber schließlich doch von Gott gesehen, gehört und beschenkt worden ist. Sara, das bedeutet Fürstin – und dennoch hat sie ein tristes Leben. Erst wird sie vom ängstlichen Abraham an den Pharao verschachert – und nur Gott selbst kann das wieder ausbügeln. Doch dann kümmert sich Gott – endlich – um ihren Herzenswunsch – und sie kann es kaum glauben, lacht darüber. Erst als es wahr wird und sie noch spät ein Kind bekommt, nennt sie den Buben Isaak: Gott hat mir ein Lachen bereitet. Das hebräische Wort Jizchak ist verwandt mit unserem Wort Juchzen – und steht auch für die Liebeslust.

Die Predigtgedanken beschäftigen sich heute mit dem Lesungstext aus dem Buch Genesis (und endet mit einem Lied Saras – das zum Schmunzeln einlädt).

Halten wir inne, damit wir jetzt auch innerlich ankommen. – Wir sind, wie Sara, Menschen mit hellen und dunklen Seiten, mit Stärken und Schwächen. Stellen wir uns in das Licht Gottes und bitten wir um sein Erbarmen.

Kyrie

Tagesgebet

Der Prophet Jesaja erinnert uns: (Jes. 51, 1-2)

„Schaut auf den Felsen, aus dem ihr gehauen seid, schaut auf den Brunnenschacht, aus dem ihr gegraben seid, schaut auf Abraham, euren Vater, und auf Sara, die euch geboren hat.“

Wir alle sind Kinder der Verheißung. Lasst uns immer daran festhalten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder. Amen.

Predigtgedanken

„Gott hat mir ein Lachen bereitet ...“ - Das steht als Motto über dem heutigen Lesungstext und Faschingssonntag. Aber erst einmal hat Sara gar nichts zu lachen. Die große Weltgeschichte – und Heilsgeschichte – beginnt als ein Geschehen unter Männern.

Drei Männer kommen zu Besuch, zu Abraham, einem Mann. Er ist der Gastgeber. Er organisiert das Essen, die Frau darf drinnen schnell Brot backen. Er ist für die Welt draußen zuständig, sie für die Innenwelt, den Haushalt sozusagen.

Tatsächlich trennt aber nur eine dünne Zelthaut das Drinnen und Draußen, und sie bekommt alles mit, was sich draußen abspielt, ohne dabei selbst sichtbar und hörbar zu sein. Über ihr Schicksal, das da draußen verhandelt wird, ihre Schwangerschaft und Mutterschaft, wird anderswo entschieden. Sie wird nicht geholt und nicht gefragt.

Das ist viel später, bei Maria, ganz anders. Aber die ist ja nicht verheiratet. Da geht es auch um ein Kind, eine unerwartete Schwangerschaft, aber bei Maria ist ihre Zustimmung gefragt.

Über Sara hingegen wird, so scheint es, verfügt. Im Namen von höheren Zwecken, einem großen Volk, einer Verheißung, im Namen Gottes, des Allmächtigen ...

Und Sara lacht, drinnen im Zelt. Die Zeit der Liebeslust und die Zeit der Hoffnungen ist doch längst vorbei. Sollen sie doch reden, die da draußen. Mich geht das alles nichts an.

Doch wenn die Männer da draußen nicht nur die Weltgeschichte und die Heilsgeschichte unter sich ausmachen, sondern auch eine göttliche Stimme, eine göttliche Botschaft dabei ist, dann wird Sara als Person und dann wird ihre Reaktion wahrgenommen und ernstgenommen. Das lässt sich zwischen den Zeilen finden.

„Wo ist deine Frau Sara“, wird Abraham gefragt. „Im Zelt“, ist seine Antwort. Drinnen halt, könnte er ergänzen. Dort wo sie hingehört. Aber es ist eine viel grundsätzlichere Frage. „Wo ist dein Bruder“, fragt Gott den Kain.

„Wo ist deine Frau Sara“, fragt also der göttliche Besuch. Wo ist deine Frau, um die es doch hier geht, mindestens genauso wie um dich. Es reicht nicht mehr, dass du allein für sie sprichst, sie hat ihre eigene Stimme, die gehört werden will.

Und ich habe ihre Stimme gehört, sagt der göttliche Fremde, ich habe ihr bitteres Lachen gehört. – Ich habe die Klagen meines Volkes gehört, sagt Gott im Buch Exodus.

„Warum hast du gelacht?“, so zieht der Fremde also Sara nun ins Gespräch. „Ich habe nicht gelacht“, antwortet Sara. Sie streitet ab. Sie ist es nicht gewohnt, gehört und ernstgenommen zu werden. Vielleicht könnte man ihre Antwort auch so deuten: „Ich habe nichts zu lachen, solange ihr Männer mein Schicksal unter euch allein ausmacht.“

Aber die Verheißung – oder das Geschenk, das der göttliche Fremde mitgebracht hat, kann ohne Sara nicht zur Welt kommen, nicht wahr und wirklich und wirksam werden für die Welt- und Heilsgeschichte.

Aber was ist nun die Verheißung, das angekündigte Geschenk? In vielen Bibelübersetzungen ist die Rede davon, dass Gott „übers Jahr“ wiederkommt, ja, er kehrt sogar zum Menschen um – und Sara hat dann ein Kind. Es geht aber nicht um Kalenderzeit, ein Jahr oder neun Monate. Die Bibel in gerechter Sprache übersetzt textnahe und tiefgründig:

„Zur rechten Zeit kehre ich zu dir zurück, – zur Zeit, die das Leben braucht – und Sara hat einen Sohn.“

Gott kommt zur rechten Zeit, gerade rechtzeitig, bevor die Hoffnung ganz verbraucht ist.

Gottes Kraft, Mut und Zuversicht kommen zu Sara zurück als Geschenk für sie, zur Zeit, die das Leben braucht. Nicht von Heute auf Morgen, aber doch wachsend und reifend, wie eine Schwangerschaft, und Frucht und Freude bringend wie eine Geburt.

Schließlich schweigt Abraham, aber Sara lacht und jubelt. „Gott hat mir ein Lachen bereitet“, sagt sie, „und alle die von dieser Geschichte hören, werden mit mir lachen.“ – So lachen wir mit ihr – bis heute.

(ev. ergänzen mit „Lied der Sara“ von Maria Prieler-Woldan):

Ich stelle mir vor, dass Sara nicht nur lacht, sondern auch singt, das Lied der Sara, das Maria Prieler-Woldan ihr in den Mund gelegt hat. Und Sara singt im Dialekt:

„Lied der Sara“

De Stean am Hüme leicht'n so sche,
a Sternschnupp'n is a dabei
Da wünsch i ma was – Es sollt endlich sei'n!

A Kind, hats g'hassn, vom lieb'n Gott ...
Da Abraham hat oft sei liebe Not ...
Ka Wunda, er ist a alta Maun,
der nimma, so wia a wü, oft kann.
Des Liebeslebn is fast scho tot –
I sag's ganz ehrlich, lieber Gott.

Da Abraham tramd von an großn Voik
Wü expandiern, seine Herdn vamehrn,
i sitz daham, er schert si ned vü
vo meine Wünsche wüll er nix hean.

Doch amoi, da kuman b'sundrige Gäst,
da Abraham mant, da braucht's jetzt a Fest.
Sie redn von an Kind, und Gott hätt uns gern
Bald tat er wieda zu uns umkehrn.

Doch de fruchtlosn Hoffnungen san zu nix guat,
solln andere dran glauben – i hau drauf in Huat.
I wass's besa, Gott hat uns valossn
Und i fang scho an, mi söwa zu hassn –

Aba schließlich is ´s wahr worn;
A Zeit hats halt braucht -
Oba dann hat mi Gott do wieda lachn lassn!

(Maria Prieler-Woldan)

Fürbitten

Gott, wir schauen auf Sara, auf Elisabeth und Maria und vertrauen deinen Verheißungen und deinen Geschenken für uns.

Gib allen Menschen, die mutlos sind und in Krisen stecken, Menschen, die sie aufrichten. –
Wir bitten dich, ...

Gib allen Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch Gelassenheit und eine Lebensperspektive. –
Wir bitten dich, ...

Gib uns als Frauen und Männern in der Kirche Mut, Kraft und Fruchtbarkeit für unsere Bemühungen um Liebe und Gerechtigkeit. – Wir bitten dich, ...

Denn du Gott, hörst unsere Stimme und lässt uns immer wieder neue Hoffnung schöpfen in Christus, unserem Bruder. Amen.

Liedvorschläge:

zum Eingang: Singt dem Herrn – GL 409/1, 2, 3 (ev. Text: 1. Str.: Singet Gott – statt: Singt dem Herrn)

Psalm zum Zwischengesang: z. B. Kehrvers: Du führst mich hinaus ins Weite – GL 629/1; dazwischen Magnifikat – GL 631/4 ev. Auswahl; Vers 9: ...das er unseren Vorfahren verheißen hat/ Abraham und Sara und ihren Nachkommen auf ewig.

zur Gabenbereitung: Tief im Schoß meiner Mutter – GL 419/1-4

Schlusslied: Erde singe – GL 411/1, 2, 4

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:

Diözesane Frauenkommission Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0732/7610-3010

E-Mail: frauenkommission@dioezese-linz.at Homepage: www.dioezese-linz.at/frauenkommission